

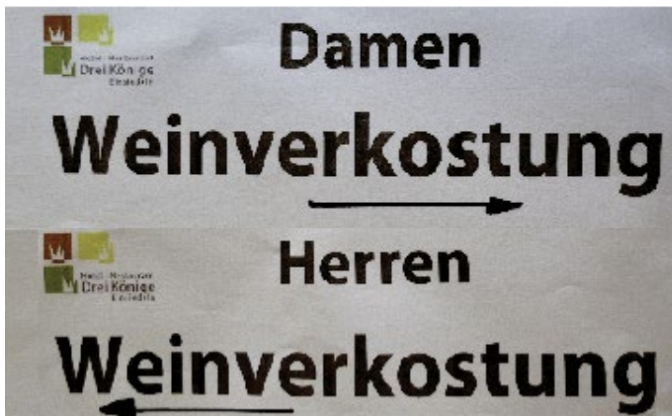


Wein ist weiblich, Wein ist männlich Erkenntnisse aus getrennter Degustation

Klischee oder Frage des Unterschieds. 18 Frauen und 20 Männer treffen sich in Einsiedeln, um sich dieser Frage zu stellen. Nein, kein Vortrag steht auf dem Programm. Vielmehr finden in zwei Räumen Degustationen statt, mit gleichen Weinen, aber eben.... geschlechtergetrennt. Vorgaben gibt es keine, auch nicht an die Leiterin oder an den Leiter der Degustation. Dazu, natürlich getrennt, die Berichte aus den beiden Räumen.

Wein ist männlich

Bei der Beurteilung der Roten Gewächse zeigt sich schnell: „Wenn schon Pinot, dann im Barriqueausbau“. Einhellig wird



die Holznote gut benotet. Die männliche Fähigkeit, zu Weinen ein Menu zu kreieren, zeigt sich im Vorschlag Spaghetti zu Pinot zu kochen und Fisch zu Humagne rouge aufzutischen. Leider wird nicht diskutiert, mit welchem Gewürz dann der Fisch veredelt sein könnte.

Der letzte Wein, ein Amarone vom untersten Zipfel des Gardasees findet bei den Männern einhellig den grössten Gefallen. Interessant doch, aber nicht unerwartet, dass Männer sich in die Süsse des Abganges im Gaumen zu verlieben mögen. Vielleicht gerade darum, weil Männer unter sich anders mit den Sinnen beim Degustieren umgehen. Als grösste Überraschung des Abends zeigt sich die Tatsache, dass ausnahmslos alle Männer sich zu Wort melden, unbeeindruckt vom typischen Merkmal einiger Männer, zuerst ihr Wissen über die Weinwelt und die gelebte Sensorik loszuwerden. Einige Männer loben den Abend, dass sie erstmals in der Geschichte des Vereins ihre Meinung zu den Weinen äussern dürfen. Darum bleibt wohl die Frage des Abends stehen, ob Männer nur unter sich den Mut aufbringen sich zu Empfindungen der Sinne zu äussern. *Klaus Schilling*

Ein rundum geglückter Abend zeigt dem Vorstand deutlich, dass durchaus auch neue, nicht geografiebezogene Themen um den Wein Gefallen finden. Das Vereinsmitglied möchte sich vermehrt mit seiner Wahrnehmung zu den präsentierten Weinen einbringen. Bereits während des Anlasses kommen den Vorstandsmitgliedern viele neue Ideen für künftige Anlässe. Übrigens, am anschliessenden Abendessen gibt es tatsächlich einen fast reinen Männertisch

Wein ist weiblich

Degustiert wird bei den Frauen blind. Kaum ist der erste Wein im Glas, beginnen sich die Frauen über die Aromen in der Nase, die Empfindungen im Gaumen auszutauschen. Die zahlreichen Gäste wie auch die Mitglieder tragen zur Diskussion bei – die Schweigsamkeit der Frauen bei den üblichen, geschlechtergemischten Degustationen ist kaum vorstellbar. Die Treffsicherheit in der Zuordnung der Weine lässt sich durchaus sehen. Spannend zu beobachten, wie sich die Frauen in der Bestimmung der Weine zum Teamwork zusammenschliessen, gemeinsam Ausschlussverfahren anwenden und schliesslich meist miteinander sich auf eine Traubensorte einigen. Dass die Mitglieder dabei etwas entschlossener als die Gäste scheinen, mag an der grösseren Vertrautheit untereinander, aber auch mit dem Wein liegen.

Zuspruch finden auch die sechs roten Weine. Fast gleichzeitig mit der Wahrnehmung der verschiedenen Aromen im Wein, sprudeln bei einigen Frauen auch schon die Vorschläge für ein dazu optimal passendes Menu – kein Wunder, sollte der Wein schon während des Kochens probiert werden. Dies könnte durchaus die Lust am Kochen fördern.

Ob ein Wein nun eher dem weiblichen oder dem männlichen Gaumen zu gefallen mag, ist bei den Frauen kein Thema. Als Einziges interessiert, ob die Männer dieselben Weine degustieren. Dies mag vielleicht daran liegen, dass es zumeist immer noch die Männer sind, die den Wein auswählen und sich die Frage stellen müssen, ob der Wein auch der weiblichen Begleitung zu gefallen vermag. Oder es liegt daran, dass die Frauen keinen Wein als Favoriten küren mögen. Weder der leicht und elegant ausgebaute Pinot Noir, noch der Amarone mit etwas Restsüsse finden eine Mehrheit. Der Geschmack der weiblichen Gaumen scheint so vielfältig zu sein, wie die Frauen selbst. *Charlotte Pauk*

